

nach dem durch den Weltkrieg erzwungenen Absterben des baltischen Wirtschaftslebens. Nur während der deutschen Okkupationszeit, ab 1918, erscheinen wieder Fachschriften, so z. B. Studien über Kurland von Dr. F. Mager und Dr. J. Dreyer u. a. Ein grosses Interesse für die Erforschung des lettländischen Wirtschaftslebens zeigen die Wirtschaftler der Universität Königsberg, jedoch bedeutet dieses Interesse für die entsprechende Fachliteratur nur eine sporadische Erscheinung. Erst nach der Begründung Lettlands beginnt mit dem wirtschaftlichen Wiederaufbau auch das Aufblühen einer neuen Wirtschaftsliteratur. In den ersten Jahren des Bestehens des unabhängigen Lettlands kommt der Einfluss der Staatsbildung auf allen Gebieten unmittelbar zur Geltung, und auch das Wirtschaftsleben hat sich vollständig neuen Umständen anzupassen, wie innerpolitischen, so auch aussenpolitischen. Die Sachlage hat sich vollständig geändert. Vom Wirtschaftsgebiete Grossrusslands haben sich das baltische, das finnländische und das polnische Wirtschaftsgebiet vollständig abgeteilt. Und auch das baltische, von den Folgen des Krieges zerrüttet und geschwächt, zerfällt wieder in drei Einzelgebiete: das estländische, das lettländische und das litauische. Zugleich mit den neuen politischen Grenzen entsteht in den einzelnen Staaten auch eine selbstständige Wirtschaftspolitik, die auf Begründung gesonderter Wirtschaftsorganismen ausgeht. Auch die Hochkonjunktur für die baltische Industrie, ebenso wie für Schifffahrt und Handel ist vorbei. Der grosse russische Markt ist zur Zeit wenig aufnahmefähig, und ausserdem herrschen im Osten, jenseits der Grenzen der baltischen Länder, ganz andere Wirtschaftsprinzipien. Jedoch ihre geographische Bedeutung haben die baltischen Ländern nicht eingebüsst; ebenso wie früher ist Russland auf die baltischen Häfen angewiesen trotz Leningrad, Murmansk und Archangelsk, und somit bleibt das Interesse für die Hafens-, Transit- und Verkehrsfragen wie vordem, so auch jetzt, bestehen. Aber auch neue interessante Probleme stellen sich ein. In den Vordergrund tritt jetzt in den Baltischen Staaten die Landwirtschaft, die auch früher eine grosse Rolle, besonders auf dem Weltflachsmarkte, gespielt hat. Der Zerfall der Industrie und die damit verbundene grosse Arbeitslosigkeit veranlassen die besitzlose Bevölkerung ihr Augenmerk dem flachen Lande zuzuwenden, wodurch den Regierungen der neubegründeten Baltischen Staaten die Voraussetzung für die Notwendigkeit der Durchführung der Agrarreform gegeben ist, vor allen Dingen, um die soziale Basis des Staates zu stärken — was wieder ein interessantes Wirtschaftsproblem für sich ist. Zu gleicher Zeit geht eine Umstellung vom Getreidebau auf die Viehzucht vor sich und überhaupt wird zur Intensivierung der Landwirtschaft übergegangen. Die kooperativen Genossen-